

Zwischen Tradition und Transformation

Eine Mehrebenenanalyse des Wandels von Einstellungen zu Geschlechterrollen in der Europäischen Union

Im Forschungsprojekt wurden die Veränderungen in den Einstellungen zu Geschlechterrollen in zwölf EU-Mitgliedstaaten im Zeitraum von 1994 bis 2012 untersucht. Auf Basis der Daten des International Social Survey Programme (ISSP) wird eine Mehrebenenanalyse durchgeführt, die sowohl makrostrukturelle Rahmenbedingungen wie Gleichberechtigung, religiöse Prägung und insbesondere rechtliche Rahmenbedingungen, als auch mikrosoziologische Variablen, darunter Geschlecht, Alter, Bildungsniveau und Religiosität, berücksichtigt.

Die Ergebnisse zeigen eine generelle Tendenz hin zu egalitäreren Geschlechterrollen, die untersuchten makrostrukturellen Faktoren beeinflussen diese zwar, der geringen Anteile erklärter Varianz weisen jedoch auf signifikante länderspezifische Unterschiede hin. Diese Differenzen unterstreichen die Relevanz nationaler Traditionen und historischer Pfadabhängigkeiten bei der Ausprägung und Veränderung von Geschlechterrollen. Das Projekt liefert wissenschaftliche Erkenntnisse über das komplexe Zusammenspiel von rechtlichen und kulturellen Rahmenbedingungen mit sozialen Normen und trägt substantiell zur Weiterentwicklung der sozialwissenschaftlichen Forschung im Bereich Geschlechterrollen und sozialer Wandel in der Europäischen Union bei.

Begleitet von: Univ.-Prof. Dr. Annette Schnabel

Team: Melissa Dilara Ergen, Lena Harjes, Viviana Maesano